

# [Editorial]

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **3 (1996)**

Heft 29

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Impressum

29. Ausgabe, August 1996  
3. Jahrgang  
Auflage 5000  
erscheint monatlich

**Herausgeber:** Verlag Saiten  
Postfach, 9004 St. Gallen

**Redaktion:** Roman und Adrian Riklin  
Tel. 071 222 30 66  
Fax. 071 222 30 77

**Sekretariat:** Gaby Krapf, Tel. 071 222 30 66

**Titelseite:** Grenzpunkt-Bolzen (ø 5,5 cm)  
«Ort der Vision» von H. R. Frickers  
«Rückgrat», Foto: Hans-Peter  
Schiess und d.d.b. Ulrich & Widmer

**Beiträge zum Titelthema:** «Rückgrat» von H. R. Fricker,  
«Heute ist alles anders»  
von Anita Zimmermann,  
«Anstattstadvisionen»  
von Hans-Peter Schiess,  
«... ion!?» von René Schmalz,  
«Kulturverkehrsbetriebe»  
von Paddy & Frank,  
«die wälle schaut, die thore fallen»  
von Ernst Sturzenegger,  
«Skizze zu einer provisorischen  
Architektur-Vision»  
von Marcus Gossolt,  
«Kunst- & Kultur-Stadtplan»  
von M. Kuhn und P. Rutishauser

**Texte Demnächst:** Roman Elsener, Marcus Gossolt,  
Giuseppe Gracia, Johannes M.  
Hedinger, Gaby Krapf, Evelyn Rigotti,  
Adrian Riklin, Roman Riklin, Michael  
Schläpfer, Michael Stuber, Roger  
Walch, Evelyn Wenk

**Veranstaltungs-  
kalender:** Daten für den Veranstaltungs-  
kalender werden kostenlos publiziert.  
Senden, faxen oder melden Sie die  
Unterlagen Ihrer Veranstaltung bis  
zum 10. des Vormonats:  
Verlag Saiten,  
Veranstaltungskalender,  
Postfach, 9004 St. Gallen  
Tel. 071 222 30 66  
Fax. 071 222 30 77

**Anzeigenverkauf:** Gaby Krapf, Roman Riklin,  
Tel. 071 222 30 66  
Fax. 071 222 30 77  
Es gelten die Anzeigentarife von  
Media Daten 3.96

**Vertrieb:** 8 days a week, Rubel U. Vetsch,  
Tel. 071 222 71 72

**Layout:** Konzeption: Jürgen Wössner;  
Redaktioneller Teil/Eigeninserat:  
Remo Gerisch,  
Veranstaltungskalender:  
Daniela Wirth,  
Demnächst: Mister X

**Druck:** Direktoffset auf 100% Recycling-  
Papier 80 gm<sup>2</sup>  
Niedermann Druck AG,  
St. Gallen, Tel. 282 48 80

**Abonnements:** Jahresabo: Fr. 25.–  
Unterstützungsabo: Fr. 75.–

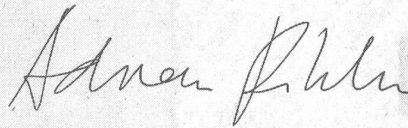
© 1996, Verlag Saiten, St. Gallen. Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher  
Genehmigung. Die Urheberrechte der Artikel, Fotos,  
Illustrationen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag.  
Kein Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos  
und Illustrationen.

Es war einmal ein Künstler, der sich über heftige Kopfschmerzen beklagte. Als die Schmerzen unerträglich wurden, ging er zum Arzt. «Es ist kein Tumor», sagte der Arzt, in Ihrem Kopf befindet sich eine Vision. Bleibt eine Vision zu lange in einem Kopf eingesperrt, während sie unaufhörlich weiterwächst, sind ernstzunehmende Folgeschäden zu befürchten. Wenn Sie nicht daran krepieren wollen, müssen sie diese Vision aus Ihrem Kopf herausoperieren.»

Monate später, als die Vision endlich aus dem Kopf operiert – will heissen: befreit und realisiert war – ging der Künstler in die Stadt und stellte die Vision mitten auf den Marktplatz. Ein Kunsthistoriker, der dies sah, nahm die Vision, packte sie in eine luftundurchlässige Kiste und liess sie direkt ins Museum abschleppen. Dort fristet sie seither – eingesperrt in eine Art Käfig ein kümmerliches, von der Aussenwelt kaum beachtetes Dasein.

Und die Moral von der Geschichte? Wann immer sich ein Künstler über heftige Kopfschmerzen beklagt: Es könnte eine ernstzunehmende Vision sein. Die Aufgabe des Künstlers ist es, diese Vision aus dem Gefängnis seines Kopfes zu befreien.

Und mit allen Mitteln zu verhindern, dass sie nicht durch irgendeinen dagergelaufenen Kunstgelehrten deportiert und hinter die Gitterstäbe eines Museums gesteckt wird.



August 1996

**Saiten**